Die Lupe

Hauszeitschrift des Diakoniewerks Essen

Hörgeschädigte tanzen bei WDR-Projekt „BEAThoven“

Diakonieladen Werden lädt zu „Schnuppertagen“

Integrationsagentur startet „Regal der Vielfalt“

Neues „Silent Piano“ im Internat für Hörgeschädigte

Mitarbeiterbefragung liefert erfreuliche Ergebnisse

Ausbildungsreform in der Pflege: Diakonische Träger gründen Kooperationsverbund

1 2020

ZusammenLeben gestalten

Neue Arbeit der Diakonie Essen

Diakoniestationen Essen gGmbH

Im Verbund der Diakonie

Diakoniewerk Essen

Anzeige

Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst

Komm ins Team und engagiere dich!

Im FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) und BFD (Bundesfreiwilligendienst) erwarten dich eine qualifizierte Ausbildung als Rettungshelfer NRW und spannende Schulungen für dein zukünftiges Einsatzgebiet:

Im Hausnotrufdienst, beim Transport von Blutkonserven und Transplantaten, im Krankentransport oder in der Leitstelle, sowie in der Ausbildung und Jugend. Zudem kannst du bei Sanitätsdiensten dabei sein!

Bewerbung an bewerbung.essen@johanniter.de
Infos unter (0201) 89646-0 oder www.johanniter.de/essen

DIE JOHANNITER
Regionalverband Essen
Essen · Mülheim · Bottrop

Die Lupe 1 2020

Impressum

Herausgegeben vom Diakoniewerk Essen
Bergerhauser Straße 17, 45136 Essen
Telefon 0201 · 2664 0, Telefax 0201 · 2664 595 900
info@diakoniewerk-essen.de
www.diakoniewerk-essen.de
Redaktion: Julia Fiedler, Kathrin Michels (Geschäftsstelle), Ylva Schreiber (Karl-Schreiner-Haus), Cordula Wojahn-Willaschek (Seniorenzentrum Margarethenhöhe), Bernhard Munzel (Geschäftsstelle), Michael Obst (Johannes-Böttcher-Haus)
Grafik Design: Q3 design, Dortmund, www.Q3design.de
Druck: Brochmann GmbH, Essen
Essen, Februar 2020

Die Lupe erscheint drei Mal im Jahr.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Juni 2020.

Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?
Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine Spendenquittung.
Unsere Konto-Nummer: 217 919 IBAN DE34 3605 0105 0000 2179 19
Sparkasse Essen · BLZ 360 501 05 BIC SPESDE3EXXX
Vielen Dank!

Impressum

Ein Wort vorab

„Der bedingungs- und absichtslose Gesellschafts- und Menschendienst ist seit den Anfängen der Christenheit Teil der universalistischen Mission der Kirche."
(Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland)

Pfarrer Andreas Müller,
Vorstandsvorsitzender

Liebe Mitarbeitende, liebe Interessierte an der Arbeit des Diakoniewerks Essen und seiner Kooperationspartner!

Die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland hatte im Januar 2020 „Diakonie" als ihr Schwerpunktthema gewählt. Sie stellte damit ihre soziale Dimension und die soziale Arbeit im Auftrag der evangelischen Kirche in den Mittelpunkt ihrer Beratungen. Am ersten Tag ihrer fünftägigen Tagung hatte die Synode, das oberste Leitungsgremium unserer Landeskirche, zahlreiche Gäste aus dem Arbeitsfeld der Diakonie zum Austausch über das Verhältnis von Kirche und Diakonie und die gemeinsame Wahrnehmung der sozialen Verantwortung in unserer Gesellschaft eingeladen. So war ich als Diakoniepfarrer des Kirchenkreises ebenso wie Joachim Eumann als Geschäftsführer des Diakoniewerks Essen und stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates des Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe in Bad Neuenahr mit dabei.

Diakonische Höhepunkte des Tages waren zum einen der Eröffnungsgottesdienst mit einer anrührenden Übertragung der biblischen Geschichte von den 5 Broten und 2 Fischen, die für mehr als 5.000 Personen reichen, in leichte Sprache. Vizepräses Christoph Pistorius hob in seiner Predigt hervor: *„Unser Tun und Lassen in Kirche und Diakonie soll die Geschichten weiterschreiben, die von einer Vollmacht erzählen, die in der alten Welt die neue Welt Gottes erfahrbar macht, die Tote ins Leben führt, Lahme gehen lässt, Schuldige und Schuldner befreit, Armen Teilhabe am Leben der Gesellschaft und Ausgegrenzten Teilhabe am Leben der Familie Gottes schenkt."*

Zum anderen hielt Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland, den Leitvortrag *„Diakonische Kirche mit Zukunft – Kirche und Diakonie mit anderen"*. Er beschrieb die Erfahrungshintergründe und Logiken, die es als Unterschiede von verfasster Kirche und diakonischen Einrichtungen wahrzunehmen und als sachgemäß anzuerkennen gilt. Auf der Basis von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung kann gemeinsam ein besonderes Netzwerk für eine Kultur der Menschenfreundlichkeit geknüpft werden. Die Orientierung am Wohl aller vor Ort führt dabei zu vielfältigen Kooperationen – nicht nur innerhalb von Kirche und Diakonie, sondern mit vielen anderen Partnern in der Gesellschaft. Der Austausch in 15 Arbeitsgruppen und beim Abend der Begegnung war vom Zuhören, von der Wahrnehmung der äußerst vielfältigen Formen von Kirche und Diakonie im Rheinland und dem gemeinsamen Interesse am pragmatischen Dienst in einer säkulareren und multireligiösen Gesellschaft geprägt.

Mir wurde wieder klar: Eine komplexe Gesellschaft braucht eine Kirche und eine Diakonie, die dieser Komplexität gerecht werden. In Essen wurde über die Jahre eine differenzierte diakonische Struktur entwickelt und eine gut eingespielte, verbindliche Kommunikation zwischen Kirche und ihrer Diakonie etabliert. Natürlich gibt es – wie überall – auch Konflikte und immer etwas zu verbessern. Und wir müssen auf neue Entwicklungen reagieren. Nur so werden wir weiterhin hilfreich und aktuell Menschen zur Seite stehen bei dem, was sie an Unterstützung brauchen, und unsere Gesellschaft in Richtung von noch mehr Solidarität und Inklusion mitgestalten.

Auf zwei Artikel in dieser Lupe möchte ich Sie vor diesem Hintergrund besonders hinweisen:

- Mit einem gut aufgestellten Diakonie-Verbund reagieren die evangelischen Ausbildungsträger und Pflegeschulen in Essen auf die Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege: Alle 13 evangelischen Ausbildungsträger haben mit dem Ev. Fachseminar für Pflegeberufe und der Schule für Gesundheits- & Krankenpflege der Evang. Kliniken Essen-Mitte einen weitreichenden Kooperationsvertrag geschlossen. Lesen Sie auf den Seiten 10 und 11 mehr zur historischen Veränderung der Pflegeausbildung in Deutschland. Wir hoffen, mit dem Ausbildungsverbund gemeinsam die neuen Herausforderungen noch besser zu meistern und den für alle so wichtigen Pflegefachkräftenachwuchs in unserer Stadt zu gewinnen und auszubilden.
- In seiner Andacht bei der Landessynode über den Barmherzigen Samariter aus dem Lukas-Evangelium sagte Christian Heine-Göttelmann, Vorstand der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe: *„Wer Antworten auf die Frage: Was ist diakonisches Handeln? sucht, schaut zuerst auf die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden."* Deshalb steht im Leitbild des Diakoniewerks der Satz: *„Die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden sind unsere Stärke."* Folgerichtig hat das Diakoniewerk im letzten Jahr wieder eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, noch einmal professioneller als die vorherige Befragung. Was ist unseren Mitarbeitenden wichtig? Wie geht es ihnen bei ihrem Arbeitgeber? Was bewegt sie, was ärgert sie, was für Ideen haben sie für die Zukunft? Insgesamt erstaunliche 62,2 % der Mitarbeitenden haben sich beteiligt. Eine erste Zusammenfassung der Ergebnisse und die nächsten Schritte bei der Bearbeitung der Aufgaben, die sich stellen, finden Sie auf der Seite 16. Äußerst erfreulich: mehr als 90 % gaben an „sehr gerne" beim Diakoniewerk zu arbeiten!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und Gottes Segen für das begonnene Jahr 2020.

Ihr

Pfarrer Andreas Müller, Vorstandsvorsitzender

Internats-Schülerin Leona Marie Koppe nahm an dem Tanz-Projekt teil.

Klassische Musik und vibrierende Bässe: Hörende und gehörlose Jugendliche tanzen beim WDR-Projekt „BEAThoven“ in der Kölner Philharmonie

„Beim Tanzen bin ich ich“, sagt Leona Marie Koppe. Sie ist 17 Jahre alt, will hier in Essen ihr Abitur machen und wohnt während dieser Zeit im Fritz-von-Waldthausen-Internat. Sie mag Hiphop und Basketball und würde nach dem Abi gern etwas mit medizinischem Bezug studieren. Ihre Muttersprache ist die Deutsche Gebärdensprache. Musik hört sie nicht mit den Ohren – sie fühlt den Rhythmus, die Bässe. Gerade auch dadurch ist Tanz etwas sehr Körperliches. Wenn es Leona Marie gelingt, beim Tanzen den Kopf abzuschalten, dann kann sie sich wirklich ganz auf die Musik einlassen.

„Ich habe zu vielen Titeln, die bei ‚BEAThoven‘ gespielt werden, schon selbst getanzt“, erzählt Katharina Höhne, „aber jetzt, wenn die Boxen auf dem Boden stehen und die Bässe so spürbar sind, merke ich, wie oberflächlich ich die gleiche Musik vorher oft wahrgenommen habe.“ Katharina Höhne verantwortet das inklusive Tanzprojekt „BEAThoven“ der WDR-Musikvermittlung, bei dem Leona Marie Koppe mitmacht. Das Projekt ist Teil von „Das Beethoven-Experiment. Die ARD-Woche der Musik“, und wird gefördert durch „Zur Bühne“, das Förderprogramm des Deutschen Bühnenvereins im Rahmen von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung.“

ARD-übergreifende Educationexperimente gibt es seit sechs Jahren, jedes Jahr steht ein anderer Komponist im Vordergrund. 2020 wird es anlässlich seines 250. Geburtstags Ludwig van Beethoven sein. Der Musiker, der den Schmerz und die Wut über den eigenen Hörverlust in seine 5. Symphonie hat einfließen lassen und der – auch ohne seine Musik selbst mit den Ohren hören zu können – weiter große Meisterwerke komponiert hat.

Beim BEAThoven-Tanzprojekt haben hörende, schwerhörige und gehörlose Jugendliche aus Essen, Köln und Dortmund eine gemeinsame Choreografie eingeübt, die sie Ende Januar während eines rund einstündigen Konzertes mit dem WDR Rundfunkorchester in der Kölner Philharmonie zeigen durften. Neben Leona Marie Koppe standen auch Lisa Wilting, Tuncay Güngor und Doreen Hein aus dem Internat für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler mit auf der Bühne.

Das ganze Projekt ist tatsächlich ein Experiment, denn klassische Musik ist für gehörlose Menschen normalerweise relativ schwer zugänglich. Geigen, Flöten, Klarinetten und Harfen sind einfach nicht fühlbar – mit Abstrichen vielleicht noch ein Cello. Für das Tanzprojekt ist nun deshalb Beethovens 5. Symphonie so bearbeitet worden, dass sie über die Zugabe von Bässen fühlbar werden soll.

Wie gut das gelingen würde, hat sich erst im Konzert bewiesen. Trainiert wurden die Jugendlichen von der gehörlosen Tänzerin, Schauspielerin und Choreografin Kassandra Wedel und von der hörenden Elisabeth Brichta. Während Kassandra Wedel vom klassischen Ballett ihren Weg zum Hiphop gefunden hat und dort erleben durfte, wie schön es ist, die Musik selbst fühlen und kreativ mit ihr spielen zu können, hat Elisabeth Brichtas Tanzkarriere beim Breakdance begonnen. Die beiden ergänzen sich somit perfekt. „Ich habe das Projekt sehr gern angenommen“, betont Kassandra Wedel. Es war in der Verbindung mit klassischer Musik auch für sie eine Herausforderung, aber es hat gezeigt, was alles möglich ist.

Und möglich ist viel: Leona hatte die Ausschreibung für das Projekt am Schwarzen Brett des Internats gelesen und sich spontan beworben. Jahrelange Tanzerfahrung brachte sie nicht mit, aber Begeisterung und große Vorfreude auf den Auftritt. „Wenn ich tanze, weiß ich, was ich will“, sagt sie. Ihr Lieblingssänger ist übrigens Ed Sheeran, der ja eher nicht für hämmernde Bässe bekannt ist. „Aber ‚Thinking out loud‘ kann ich fühlen“, versichert die nun auch bühnenerprobte Hobby-Tänzerin.

Julia Fiedler

Offizielle Eröffnung folgt in Kürze: Neuer Diakonieladen Werden lädt zum „Schnupper-Shoppen“ ein

Zu ersten „Schnupperwochen“ lädt zurzeit der neue Diakonieladen Werden ein. Der in der Heckstraße 31 gelegene neue Diakonieladen ist zunächst einmal von 10.00 bis 15.00 Uhr geöffnet – eine Ausweitung der Öffnungszeiten ist allerdings schon geplant.

„Anfang März werden die neuen Räumlichkeiten im Rahmen einer kleinen Eröffnungsfeier auch offiziell vorgestellt“, kündigt AiD-Betriebsleiter Jens Schmalenberg an. Bereits seit der Vorweihnachtswoche freut sich das Team um Ladenleiterin Thordis Klasinski-Tietze (Bild unten links, Mitte) über viele interessierte Kundinnen und Kunden und die positiven Rückmeldungen zum attraktiven Angebot und der einladenden Atmosphäre des Ladens gegenüber der evangelischen Kirche.

Der Schwerpunkt des Secondhand-Sortiments liegt wie in allen bisherigen Diakonieläden auf gebrauchter Damen-, Herren- und Kinderkleidung. Aber auch viele attraktive Accessoires, Deko-Materialien und Saisonartikel hält der Diakonieladen zu günstigen Preisen bereit.

„Das Kernkonzept unserer Diakonieläden mit der Möglichkeit des preiswerten Einkaufs gut erhaltener Ware hat sich voll bewährt“, macht Jens Schmalenberg deutlich. „Vor allem aber liegt der Sinn unserer Diakonieläden darin, langzeitarbeitslosen Menschen die Chance zu eröffnen, sich in den Bereichen Verkauf, Logistik und Verwaltung für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren“, erläutert der Betriebsleiter das arbeitsmarktpolitische Ziel der Diakonieläden des Diakoniewerks.

Stadtteilbücherei Frohnhausen: Integrationsagentur installiert „Regal der Vielfalt“

Das erste Essener „Regal der Vielfalt“ wurde nun in der Stadtteilbücherei in Frohnhausen präsentiert. Initiiert von der Integrationsagentur des Diakoniewerks, wurde es mit einer bunten Sammlung aus Büchern, Filmen sowie Lern- und Unterhaltungsspielen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Thema „Leben in der Vielfaltsgesellschaft“ ausgestattet. Die Medien des Regals, die den Themenkomplex Migration, Flucht und Integration in vielfältiger Weise aufnehmen und konkrete Handlungsempfehlungen zu Rassismus und Diskriminierung beinhalten, können auch von Kindergärten, Schulen und Institutionen im Umkreis ausgeliehen werden. Gleichzeitig soll um das Regal der Vielalt durch gezielte Aktionen wie etwa Vorlesestunden, Diskussionsrunden und Spieleangebote ein lebendiger Ort des Austausches und der interkulturellen Begegnung entstehen.

Gefördert wurde das Kooperationsprojekt durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Foto: Ingrid Schattberg

Musikunterricht am „Silent Piano“: Das Angebot von Wohnbereichsleiter Gunnar Köllmann (links) ist bei den Jugendlichen überaus beliebt.

Erfolgreiches Spendenprojekt im Internat für Hörgeschädigte: Neues „Silent Piano“ findet großen Anklang

Das wurde aber auch Zeit: Ganz schön abgenutzt war das alte Klavier des Internats für Hörgeschädigte. Nicht nur in optischer Hinsicht – auch klanglich ermöglichte das Instrument mitunter nur noch ein Trauerspiel. Dank des Weihnachtsspendenaufrufs des Diakoniewerks Ende 2018 und den daraus resultierten Zuwendungen steht das neue „Silent Piano“ nun endlich im Aufenthaltsraum des Internats und zieht die Bewohnerinnen und Bewohner beinahe magisch an die Tasten.

Insbesondere im Abendbereich, wenn Café-Betrieb herrscht, ist das Klavier eigentlich immer besetzt. Nur hören tut man das nicht unbedingt. Das ist nämlich das Besondere am „Silent Piano“: Die jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer können nämlich selbst entscheiden, ob sie „laut“ spielen möchten oder lieber „incognito“ über die Kopfhörer. Passend zu Art und Grad der Hörschädigung lässt sich das neue Klavier ganz individuell einstellen.

Das Interesse an der Musik, am Klavierspielen und -lernen ist groß. Und in der Mitarbeiterschaft herrscht zudem enormes musikalisches Potenzial. So bietet Wohnbereichsleiter Gunnar Köllmann regelmäßige Klavierstunden am „Silent Piano“ an. Derzeit unterrichtet er zwei Schülerinnen einmal wöchentlich für jeweils 30 Minuten.

„Länger hält die Konzentration nicht an“, weiß der Hobbymusiker. Denn: Nach einem langen Schultag, der für die hörgeschädigten Jugendlichen besonders anstrengend ist, brauchen die Schülerinnen und Schüler erst einmal Zeit für sich, um zur Ruhe zu kommen. „Sich dann in der Freizeit noch zum Üben zu motivieren und zum Unterricht zu erscheinen, bedeutet dann auch etwas Überwindung“, ist sich Gunnar Köllmann bewusst.

Deshalb reichen 30 Minuten Unterricht völlig aus. Es soll eben nicht in Stress ausarten. In dieser Zeit wird dann besonders intensiv geübt. Dabei geht der Pädagoge stark auf die Wünsche seiner Schülerinnen ein. Sie sollen in erster Linie Spaß an der Sache haben und eine Leidenschaft für Klaviermusik entwickeln, darauf kommt es ihm an. Deswegen wird auch weniger mit Klavierlehrbüchern gearbeitet, sondern nach den Vorlieben und dem musikalischen Geschmack der Schülerinnen. So steht derzeit die mehrmalige Grammy-Gewinnerin Billie Eilish hoch im Kurs. Dank Spotify und seinem musikalischen Gehör kann Gunnar Köllmann so ziemlich jeden Liedwunsch seiner Schülerinnen aufs Klavier übertragen – sogar auch exzentrische Vorlieben, wie etwa Korea-Pop.

Am Ende der Unterrichtszeit wird die Melodie dann mit dem Smartphone aufgenommen, um sie als Hausaufgabe bis zur nächsten Stunde einüben zu können. Das macht Spaß – das hört man – und es motiviert, dranzubleiben und besser zu werden.

Außergewöhnliches Kultur-Event: Die Lesung der Autorin Kathrin Schrocke (links) und der Auftritt des Musikers Fah Off (rechts) wurden von Gebärdensprachdolmetschern übersetzt.

„ICKE“ präsentiert „Freak City“-Lesung mit Kathrin Schrocke und Musiker Fah Off

Die „Freak City“-Autorin Kathrin Schrocke und der Musiker Fah Off sorgten für ein volles Haus und eine gemütliche Club-Atmosphäre im Freizeitcafé des Internats für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler. Im Rahmen ihrer Lesung beschrieb die Essener Jugendbuchautorin die Hintergründe der „Freak City“-Geschichte und tauschte sich mit dem Publikum über ihre eigene Beziehung zur Deaf community aus. Der vor zehn Jahren erschienene auch international erfolgreiche Roman über eine konfliktreiche Liebesgeschichte über ein hörgeschädigtes Mädchen wird bis heute gern als Schullektüre eingesetzt. Ein Berliner Filmteam sicherte sich bereits die Rechte und kündigte die spannungsvoll erwartete Verfilmung für 2020 an.

Anschließend begeisterte Multiinstrumentalist Fah Off sein Publikum als Solokünstler, der mit mehreren Instrumenten und einer Loopstation auf der Bühne eine komplette Band zum Leben erwecken kann. Seine Musik und hintergründigen Texte wurden beeindruckend von Gebärdensprachdolmetscher Thorsten Rose performt.

Mit der „ICKE“-Veranstaltungsreihe – der Titel steht als Abkürzung für „Internat Curtiusstraße Kultur Events“ – sollen hörende und nicht hörende Menschen, Kunst- und Kulturinteressierte, Freundinnen, Freunde und Neugierige über Lesungen, Diakussionen und Konzerte zusammengebracht werden. Das „ICKE“-Projekt wird durch Fördermittel der Evangelischen Kirche im Rheinland unterstützt.

Cool to School: Pädagogische Nachmittagsangebote im Bodelschwingh-Haus feiern 10-jähriges Jubiläum

Zehnjähriges Jubiläum der pädagogischen Nachmittagsangebote des Karl-Schreiner-Hauses im Bodelschwingh-Haus: Gemeinsam mit zahlreichen Kindern, Eltern, Mitarbeitenden, Lehrer*innen, Kooperationspartner*innen, Nachbar*innen und Freund*innen wurde aus diesem Anlass gebührend gefeiert. Neben allerlei zum staunen, essen, spielen und guten Gesprächen erlebten die großen und kleinen Besucherinnen und Besucher auch eine Zaubershow und konnten sich mit dekorativen Glitzer-Tattoos schmücken lassen.

Vor zehn Jahren als heilpädagogische Tagesgruppe gestartet, beherbergt das Bodelschwingh-Haus der Ev. Kirchengemeinde Freisenburg-Horst-Eiberg inzwischen das Jugendhilfeangebot „Cool to School“. Dieses steht insgesamt 24 Kindern unterschiedlichster Nationalitäten der Grundschulen „Im Bergmannsfeld“ und „Am Morungenweg“ zur Verfügung, denen durch eine Verbesserung ihrer Konzentrations-, Aufmerksamkeits- und Integrationsfähigkeiten ein dauerhaft tragfähiger Schulbesuch ermöglicht werden soll.

„Unser Team fühlt sich mit seinem Angebot inzwischen als fester Bestandteil der Gemeinde – zudem sind auch darüber hinaus in der Nachbarschaft viele Kontakte und Freundschaften entstanden“, freut sich Melanie Kaschek, Erziehungsleiterin des Karl-Schreiner-Hauses. „Verschiedenheit ist Normalität und für uns eine Bereicherung“, zitierte Gemeindepfarrer und Vorstandsmitglied Olaf Zechlin im Rahmen der Feier aus dem Leitbild des Diakoniewerks und unterstich damit die hohe Bedeutung des Cool to School-Angebots für die Familien vor Ort.

Gemeinsam backen, basteln und lesen: Die Kita-Kinder freuten sich sehr über den Besuch des Social Day-Teams der Deutschen Bank.

Social Day der Deutschen Bank in der Kita Am Brandenbusch

Vorbildliches Engagement: Im Rahmen des Social Days der Deutschen Bank Filiale in Essen-Bredeney besuchten insgesamt sechs Mitarbeiterinnen die Kita „Am Brandenbusch“, um mit den Kindern einen Vormittag lang zu backen, zu basteln und ihnen vorzulesen. Zusätzlich übergab das engagierte Mitarbeiterinnenteam noch eine Geldspende in Höhe von 1.000 Euro, die die jüngst durch den Landessportbund als „Bewegungskita“ ausgezeichnete Kindertagestätte für die neue Kletterwand einsetzen wird. Herzlichen Dank!

Blanka Marek übernimmt Leitung der Kita Zugstraße

Leitungswechsel in der Kita Zugstraße: Zum Jahresbeginn hat Blanka Marek die Einrichtungsleitung der viergruppigen Kindertagesstätte in der Evangelischen Kirchengemeinde Dellwig-Frintrop-Gerschede übernommen. Blanka Marek ist somit Nachfolgerin von Annegret Mulisch, die die Kindertagesstätte mehr als 30 Jahre lang geleitet hatte und dem Diakoniewerk als Fachberaterin im Bereich der Kindertagespflege erhalten bleibt.

Neue Aufgabe: Blanka Marek wurde von Geschäftsbereichsleiter Ulrich Leggereit (links) und Geschäftsführer Joachim Eumann (rechts) als neue Einrichtungsleiterin der Kita Zugstraße begrüßt.

Die 38-jährige Pädagogin verbindet mit der Kita Zugstraße eine inzwischen mehr als 20-jährige gemeinsame Geschichte. Denn bereits während ihrer Ausbildung zur Erzieherin absolvierte Blanka Marek das einjährige Vorpraktikum sowie das Anerkennungsjahr in der Kita in Essen-Frintrop. Nach mehreren aufeinanderfolgenden zeitlich befristeten Anstellungen blieb Blanka Marek der Kindertagesstätte auch während ihres Ökotrophologie-Studiums in Mönchengladbach erhalten, währenddessen sie neben einem Praxissemester beim Hamburger Baur-Verlag auch immer wieder auf Honorarbasis in der Frintroper Kita tätig war.

Vor rund sechs Jahren entschied sich die in Oberhausen lebende Pädagogin dann für eine Vollzeitstelle in der Kita Zugstraße, in der sie Ende 2018 zunächst die kommissarische Leitung und nun die Einrichtungsleitung übernahm. Privat verreist Blanka Marek gerne mit ihrem umgebauten VW-Bulli und ihrem Hund Eddi, zum Skifahren und Wandern zieht es sie vornehmlich in die Bergwelt der Schweiz.

Bunte „Imbissbuden“ für hungrige Vögel

Tolle Väter-Kind-Aktion in der Kita Zugstraße: Pünktlich zum Start der Füttersaison bastelten die Kinder mit ihren Papas viele farbenfroh Vogelhäuschen, die zum privaten Einsatz anschließend mit nach Hause genommen wurden.

Kleine Wunsch-Erfüller: Vor Ort wählten die Kita-Kinder zwei Geschenkwünsche, die sie durch den Erlös selbst hergestellter Produkte realisierten.

Kita „Wirbelwind“ beteiligt sich an Wunschbaum-Aktion im Aalto-Theater

Kinder spenden für Kinder: Seit der Beschäftigung mit Sankt Martin stand das Thema „Helfen“ in der Kita „Wirbelwind“ in Essen-Stoppenberg ganz weit oben. So wurden gemeinsam Apfelmus gekocht und Waffeln gebacken, um Spenden zu erzielen. Auch die Wunschbaum-Aktion im Aalto-Theater, bei der man Weihnachtswünsche von Flüchtlingskindern erfüllen konnte, stieß bei den Kindern auf reges Interesse. So machte sich eine kleine Gruppe von Kindern mit der Straßenbahn auf den Weg, um etwas Gutes zu tun.

Im Aalto-Theater angekommen, wurde erstmal der Tannenbaum bestaunt. Dieser war mit vielen bunten Sternen geschmückt, auf denen die Kinderwünsche standen. Aber welche erfüllen? Gar keine einfache Entscheidung. In gemeinschaftlicher Abstimmung entschieden sich die Kinder für einen Sitzbagger und einen Zug. Und wie sich die Erfüllung der Wünsche realisieren ließe, wussten sie auch schon: Aus dem Erlös eigenhändig gebackener Weihnachtsplätzchen und selbstgebastelten Weihnachtsschmucks.

Kita Samoastraße: Kirchenknirpse feiern Familiengottesdienst

Besonderer Familiengottesdienst am zweiten Advent in der in der Ev. Kirchengemeinde Essen-Dellwig: „Gatatumba tumba tumba“, erklang es zu Beginn des Gottesdienstes von den knapp 150 Besucherinnen und Besuchern, die verblüfft feststellten, dass die „Kirchenknirpse“ der Kita Samoastraße sogar eine Liedstrophe in spanischer Sprache sangen. Und bei der anschließenden Geschichte, „Der Sternenbaum“, hörten alle so gespannt zu, dass man eine Nadel hätte fallen hören können. Zum Abschluss des besinnlichen Gottesdienstes erhielten die Besucherinnen und Besucher wunderschöne Wunschsterne, die von den Kita-Kindern selbst gebastelt worden waren.

Renate Webera, Mitarbeiterin der Kita Samoastraße

Kita Postreitweg: Kinder gestalten „Lichterbrücken“

„Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit“: Unter diesem Motto gestalteten die Kinder der Kita Postreitweg eigene „Lichterbrücken“ mit allen Materialien, die ihnen in die Hände fielen. Aus Bauklötzen, Holzscheiben und Pappen bauten sie die leuchtenden Kunstwerke – die Lichterbrücke von Diego, Emil, Jayden und Maximilian erstrahlte sogar am Abend des Reformationsfestes im Kunstraum Notkirche in Essen-Frohnhausen. Als fester Bestandteil der Friedensgebete in der Kita formulierten die Kinder zudem eigene Aussagen, für welchen Zweck sie ihre Lichter anzünden. „Die Lichterbrücke soll für uns zum Zeichen der Nachfolge Jesu werden, damit wir selbst zu Lichtern werden und uns für die Armen und Schwachen in dieser Welt einsetzen“, erläuterte Kita-Leiterin Martina Sonnenberg die zentrale Botschaft des Projekts.

Symbol gegen die Dunkelheit: Die „Lichtbrücken“ der Kita Postreitweg hinterließen eine eindrucksvolle Wirkung.

Starker Verbund: Die diakonischen Kooperationspartner unterstrichen mit der Vertragsunterzeichnung ihr gemeinsames Engagement für die Ausbildung in der Pflege.

Kooperationsvereinbarung zur neuen Ausbildungsreform: Evangelische Träger setzen auf starken Verbund

Mit einem gut aufgestellten Diakonie-Verbund reagieren die evangelischen Ausbildungsträger und Pflegeschulen in Essen auf die mit Jahresbeginn in Kraft getretene Einführung der generalistischen Ausbildung in der Pflege. Alle 13 evangelischen Ausbildungsträger schlossen jetzt mit dem Ev. Fachseminar für Pflegeberufe und der Schule für Gesundheits- & Krankenpflege der Evang. Kliniken Essen-Mitte einen weitreichenden Kooperationsvertrag.

„Der 1. Januar 2020 ist ein historisches Datum für die Pflegeausbildung in Deutschland“, so Holm Schwanke, Leiter des Evangelischen Fachseminars für Pflegeberufe. „Es werden nicht mehr getrennt voneinander Altenpfleger, Krankenpfleger und Kinderkrankenpfleger ausgebildet. Ab sofort gibt es nur noch die dreijährige, europaweit anerkannte Ausbildung zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann.“

Damit diese sogenannte „generalistische Pflegeausbildung“ mit hoher Qualität gelingen kann, haben sich die evangelischen Träger der praktischen Ausbildungen aus der stationären und ambulanten Langzeitpflege sowie der Akutversorgung in Essen nun zu einem Ausbildungsverbund zusammengeschlossen. Wichtiger Teil dieses Bündnisses sind das Evangelische Fachseminar für Pflegeberufe und die Krankenpflegeschule der Kliniken Essen-Mitte. Dort werden die über 350 Auszubildenden der neuen evangelischen Ausbildungsinitiative am theoretischen und fachpraktischen Unterricht teilnehmen. Die diakonischen Unternehmen erhöhen so noch einmal ihre bereits großen Anstrengungen in der Pflegeausbildung.

„Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, alle evangelischen Partner im Gesundheitswesen hier in Essen in einer Kooperationsgemeinschaft zu vereinen“, verdeutlichte Diakoniepfarrer Andreas Müller, Vorsitzender des Arbeitskreises der Evangelischen Altenhilfeeinrichtungen in Essen. „Damit können wir gemeinsam die Herausforderungen der neuen Pflegeausbildung meistern und den für uns alle so wichtigen Pflegefachkräftenachwuchs in unsrer Stadt gewinnen und ausbilden.“

„Mit der Unterzeichnung des Kooperationsvertrags bilden die Pflegeschulen und die Träger der praktischen Ausbildung einen starken diakonischen Ausbildungsverbund zur dauerhaften Sicherstellung der Lernorte und der Praxiseinsatzstellen“, erläuterte Anette Aldick, Pflegedirektorin der Evang. Kliniken Essen-Mitte. „Die verabredete enge Zusammenarbeit dient dazu, die qualitativ bestmögliche schulische und praktische Ausbildung zu gewährleisten und langfristig sicherzustellen“, unterstrich Dirk Gersie, Geschäftsführer der Adolphi-Stiftung, für die Kooperationspartner das gemeinsame Ziel ihrer Zusammenarbeit.

Neben einem Kursplan für jede Ausbildungsmaßnahme erhält jeder Diakonie-Azubi mit seinem Ausbildungsvertrag auch einen individuellen Einsatzplan, der neben dem theoretischen und praktischen Unterricht auch die praktischen Einsätze in der ambulanten und stationären Pflege beinhaltet. Zudem regelt der Kooperationsvertrag auch die Unterstützung, Beratung und Weiterbildung der vor Ort zuständigen Praxisanleitungen, die die Azubis in den Pflicht- und Vertiefungsphasen in den jeweiligen Einrichtungen betreuen.

„Mit dem Ausbildungsverbund zeigen wir erneut, dass wir attraktive Arbeitgeber sind, die sinnstiftende Beschäftigung, attraktive Vergütungen und verlässliche Berufsaussichten bieten“, betonte Geschäftsbereichsleiterin Silke Gerling die Bedeutung des Verbundes für die Auszubildenden

Die Kooperationspartner des Ausbildungsverbundes:

Neben dem Ev. Fachseminar für Pflegeberufe und der Schule für Gesundheits- & Krankenpflege der Evang. Kliniken Essen-Mitte, sind folgende Träger der praktischen Ausbildung an dem Diakonie-Verbund beteiligt:

- Adolphi-Stiftung Senioreneinrichtungen gGmbH
- Evangelisches Altenheim Bethesda
- Evangelisches Altenzentrum am Emscherpark e.V.
- Evangelisches Pflegeheim Paulushof gGmbH
- Ev. Seniorenzentrum Essen-Frohnhausen gGmbH
- Evangelisches SeniorenZentrum Kettwig gGmbH
- Diakoniestationen Essen gGmbH
- Diakoniewerk Essen gemeinnützige Senioren- und Krankenhilfe GmbH
- Johannes-Heim. Senioren- und Pflege gGmbH Essen
- MARTINEUM Altenhilfe gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH
- Ev. Altenwohnheim Essen-Dellwig gGmbH Seniorenstift Martin Luther
- Stiftung Waldthausen
- KEM | Evang. Kliniken Essen-Mitte gGmbH

Zahlen, Daten und Fakten zum Diakonie-Verbund:

Mehr als 1.700 stationäre Pflegeplätze halten die elf evangelischen Altenhilfeträger in ihren insgesamt 18 Senioreneinrichtungen innerhalb Essens vor, zudem werden rund 1.900 Menschen von den Diakoniestationen ambulant betreut. Rund 175 Auszubildende befinden sich unter den 1.850 Mitarbeitenden – neben etwa 155 Auszubildenden in der Altenpflege bilden die Träger auch im kaufmännischen und im hauswirtschaftlichen Bereich aus.

Die Evang. Kliniken Essen-Mitte halten rund 1.000 Krankenhausbetten vor. Zu den 2.600 Mitarbeitenden zählen allein 160 Auszubildende in der Krankenpflege.

Das Evangelische Fachseminar für Pflegeberufe:

Das 1974 gegründete Evangelische Fachseminar für Pflegeberufe wird vom Diakoniewerk, den Diakoniestationen, dem Martineum und der Adolphi-Stiftung als Gesellschafter gemeinsam getragen. Das Fachseminar Am Fernmeldeturm 15 in Essen-West ist Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Zum Hintergrund: Die Neuregelungen zur generalistischen Pflegeausbildung

Mit dem Gesetz zur Reform der Pflegeberufe tritt ab dem 1. Januar 2020 die generalistische Pflegeausbildung für die Kranken-, Kinderkranken- und Altenpflege in Kraft. Entgegen der bisher getrennt geregelten Pflegeausbildungen erhalten die Auszubildenden nun zwei Jahre lang eine gemeinsame, generalistisch ausgerichtete Ausbildung, in der sie einen Vertiefungsbereich in der praktischen Ausbildung wählen.

Auszubildende, die im dritten Ausbildungsjahr die generalistische Ausbildung fortsetzen, erwerben den Berufsabschluss „Pflegefachfrau“ bzw. „Pflegefachmann“.

Auszubildende, die ihren Schwerpunkt dagegen in der Pflege alter Menschen oder der Versorgung von Kindern und Jugendlichen sehen, können nun wählen, ob sie – statt die generalistische Ausbildung fortzusetzen – einen gesonderten Abschluss in der Altenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege erwerben wollen.

Diakonistationen starten Kampagne zur Personalgewinnung

Diakoniestationen Essen gGmbH

Unter dem provokativen Motto „DU hast uns gerade noch gefehlt“ starteten die Diakoniestationen nun eine neue Recruiting-Kampagne zur Gewinnung von Pflegepersonal. Mit über 50.000 Citycards – verteilt in den Displayständern von über 255 gastronomischen Betrieben und öffentlichen Einrichtungen wie etwa Bürgerämtern, Servicecentern der Ruhrbahn, Stadtteilbibliotheken, Theatern und in der Philharmonie – wurde auf die Personalsuche in der ambulanten Pflege hingewiesen und zur Bewerbung für die Unterstützung der Pflegeteams sowie zur Ausbildung, zum Freiwilligendienst und zum Ehrenamt aufgerufen.

Im Rahmen einer „Mitarbeiter*innen werben Mitarbeiter*innen“-Aktion können auch Mitarbeitende interessierte Verwandte, Freund*innen und Bekannte werben, wobei sie als empfehlende Person für die erfolgreiche Anwerbung nach Abschluss des Arbeitsvertrages einen zusätzlichen Urlaubstag erhalten. Ein weiterer Urlaubstag wird zudem nach erfolgreich absolvierter Probezeit gewährt.

Diakoniestationen und Neue Arbeit veranstalten gemeinsamen Gesundheitstag

Der Berufsalltag und auch das Privatleben bringen eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich, die es zu bewältigen gilt. Einige Methoden kennenzulernen, wie man damit umgehen kann, auf den eigenen Körper zu hören und zu lernen, mit täglichen Belastungen umzugehen, war das Ziel des gemeinsamen Gesundheitstags der Diakoniestationen und der Neuen Arbeit der Diakonie, der mit regem Interesse und viel positiver Resonanz wahrgenommen wurde.

Das Angebot für die Teilnehmenden reichte von Schnupper-Aktionen und Vorträgen bis hin zu Info-Ständen zu verschiedensten Themen wie etwa Ernährung, Bewegung, Entspannung und Achtsamkeit. Auf einer Gesundheitskarte konnten sich die Mitarbeitenden die einzelnen Stationen abstempeln lassen, um anschließend an einer Tombola mit vielen attraktiven Preisen teilzunehmen.

Aktion Wünschewagen erhält Erlös der Mitarbeiter-Tombola

Einen Scheck in Höhe von 500 Euro überreichten die Mitarbeitervertretung und Martina Pollert, Geschäftsführerin der Diakoniestationen, nun an die Aktion Wünschewagen. Der Erlös wurde aus der der Tombola eines Mitarbeiterfestes erzielt und an das Projekt des Arbeiter-Samariter-Bundes gespendet, das schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Herzenswunsch erfüllt und sie gemeinsam mit ihren Familien und Freunden noch einmal an ihren Lieblingsort fährt.

Weihnachtspost-Betrag geht an die Aktion Lichtblicke

Symbolische Scheckübergabe an die Aktion Lichtblicke auf dem Essener Weihnachtsmarkt: Weil die Diakoniestationen auf ihre letztjährige Weihnachtspost an Kooperationspartner verzichteten, spendeten sie im Gegenzug den eingesparten Betrag von 300 Euro an das Radio NRW-Projekt zur Unterstützung von Kindern und Familien in Not.

Eröffneten gemeinsam den neuen Pop-up-Store in der Rathaus Galerie: Der Neue Arbeit-Vorsitzende der Gesellschafterversammlung Pfarrer Heiner Mausehund (2. von rechts), Geschäftsführer Michael Stelzner (3. von rechts) und das Mitarbeiterteam um Abteilungsleiter Sven Stornebel (links).

Neue Arbeit eröffnet Kronenkreuz-Pop-up-Store in der Rathaus-Galerie

Pünktlich zur Weihnachtszeit eröffnete die Neue Arbeit Anfang Dezember einen neuen Pop-up-Store in der Rathaus-Galerie. In dem außergwöhnlichen Shop werden vor allem handgefertigte Möbel, Accessoires und Geschenkartikel des mehrfach preisgekrönten eigenen Design-Labels „Kronenkreuz“ präsentiert. Das Besondere an den Einzelstücken besteht darin, dass sie im Rahmen von Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekten gemeinsam mit langzeitarbeitslosen Menschen gestaltet und häufig aus Recyclinghölzern oder Spendenmaterialien produziert wurden.

Geöffnet ist der Laden in der Essener Innenstadt von montags bis samstags von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Neuer DiakonieLaden Kupferdreh setzt auf Weiterverwendung und Upcycling

Neueröffnung des DiakonieLadens Kupferdreh der Neuen Arbeit: Das Angebot des neuen Ladens richtet sich mit seiner großen Auswahl an Artikeln zu fairen Preisen vor allem an sozial benachteiligte Kunden mit geringem Einkommen. Der in der Kupferdreher Straße 179 im Herzen des Stadtteils gelegene Laden setzt mit einem vielfältigen Second Hand-Angebot an Oberbekleidung und Kinderkleidung sowie Accessoires, Haushaltswaren und Medien auf einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und die Weiterverwendung wertiger Produkte. Zudem werden handgefertigte Upcycling-Designartikel der Eigenmarke „Kronenkreuz“ angeboten, die in den Werkstätten der Neuen Arbeit hergestellt werden.

Insgesamt 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Fördermaßnahmen des Job Centers Essen werden mit Unterstützung der Ladenanleiterin Bettina Kohls qualifiziert und unter pädagogischer Begleitung auf den ersten Arbeitsmarkt vorbereitet.

Golden Retriever-Welpen besuchen Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Tierisch großes Interesse: Auch der WDR war vor Ort (Bild rechts) und berichtete in der Lokalzeit Ruhr über das außergewöhnliche Ereignis.

Tierisch süßer Besuch im Seniorenzentrum Margarethenhöhe: Insgesamt zehn gerade einmal sieben Wochen alte Golden Retriever-Welpen verzückten mit ihrer schwer beschäftigten Mama rund 50 begeisterte Seniorinnen und Senioren.

„Sind die niedlich“, „und so weich und kuschelig“, hörte man etliche Bewohnerinnen und Bewohner ausrufen, die endlich selbst eines der Tiere der Bochumer Züchterin Christiane Roßner auf dem eigenen Arm hielten. Geduldig ließen sich die jungen Vierbeiner streicheln und lösten bei vielen der Anwesenden wohltuende und an den Gesichtszügen deutlich sichtbare Emotionen aus.

Die Seniorinnen und Senioren genossen den knapp einstündigen Besuch der zutraulichen Welpen, der bei nicht wenigen von ihnen auch verblasste Erinnerungen an längst vergangene Zeiten und die Beziehung zum eigenen Haustier weckte.

Drogerie Markt unterstützt Aufnahmeheim mit Wunschbaum-Aktion

Dusch-Gel, Body-Lotion und Deo-Sticks: Die Drogerie Markt-Filiale an der Rellinghauser Straße sammelte in der Weihnachtszeit per Wunschbaum-Aktion Pflegeprodukte für die Jugendlichen des Aufnahmeheims. Im Rahmen der Spenden-Aktion konnten die Kundinnen und Kunden des Drogerie Markts die vorab ausgewählten Artikel für die sozial benachteiligten Jugendlichen des Aufnahmeheims erwerben. Neben Kosmetik- und Pflegeprodukten übergab die stellvertretende Filialleiterin Antonia Heinrich (Bild MItte), die die Aktion organisiert hatte, auch Parfüm und Süßigkeiten an Jelena Balic und Fabian Speicher vom Aufnahmeheim, die die prall gefüllten Tüten mit großem Dank entgegennahmen.

Rund 500 Jugendliche zwischen zwölf und 18 Jahren in prekären Lebenslagen werden jährlich im Aufnahmeheim in Essen-Bergerhausen untergebracht. Neben familiären und schulischen Schwierigkeiten leiden die Jugendlichen nicht selten auch unter Sucht- und Drogenproblemen und finden im Aufnahmeheim neben einem Schlafplatz vor allem auch intensive pädagogische Unterstützung zur Bewältigung ihrer Situation.

Bus-Strab Essen spendet 1.500 Euro für das Johannes-Böttcher-Haus

Auf ihrer privat organisierten Weihnachtsfeier haben die Mitarbeitenden des Fahrbetriebs Bus-Strab Essen, einer Unterabteilung der EVAG, insgesamt 1.500 Euro für das Johannes-Böttcher-Haus gesammelt. „Wir freuen uns sehr über das Engagement“, betonte Einrichtungsleiter Kai-Marko Danielzik, der die Spende für die Therapie- und Freizeitgestaltung der im Haus befindlichen Tagesstätte einsetzen wird.

Herzlichen Glückwunsch: Geschäftsführer Joachim Eumann (2. von rechts) wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Diakonie RWL gewählt.

Diakonie RWL: Joachim Eumann wird stellvertretender Verwaltungsrats-Vorsitzender

Im Rahmen der Hauptversammlung der Diakonie RWL in den Dortmunder Westfalenhallen wurde Geschäftsführer Joachim Eumann erneut in den Verwaltungsrat des Dachverbandes gewählt. Bei seiner konstituierenden Sitzung bestimmte der Verwaltungsrat Udo Zippel von der Stiftung Eben-Ezer zum Vorsitzenden sowie neben Joachim Eumann auch Udo Blank vom Diakonischen Werk an der Saar zu Stellvertretern.

Katja Schreyer ist neue Einrichtungsleiterin im Haus Prosperstraße

Katja Schreyer ist neue Leiterin des Hauses Prosperstraße. Die 47-jährige blickt auf diverse Arbeitsfelder in ihrem Werdegang zurück: Von der Erzieherin bildete sie sich weiter zur Sozialarbeiterin, und ihren M.A. Counseling absolvierte sie mit der Spezifizierung in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung.

Bei ihrer letzten Station in Velbert-Langenberg setzte Katja Schreyer ihren Fokus auf die Begleitung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. So eröffnete sie dort eine Wohngruppe für 14 bis 17-jährige Jugendliche und hatte als Teil der Unternehmensleitung die Verantwortung für ein Mutter-Kind-Haus und das ambulant Betreute Wohnen. Die gebürtige Essenerin lebt mit ihrem Mann in Duisburg und ist in ihrer dortigen Gemeinde im Stadtteil Wanheim als Presbyterin aktiv. In ihrer Freizeit fährt sie gerne Motorrad und kümmert sich um ihren Garten.

Herzlich Wilkommen: Katja Schreyer wird von Geschäftsbereichsleiter Volker Schöler (links) und Geschäftsführer Joachim Eumann (rechts) als neue Einrichtungsleiterin des Hauses Prospestraße begrüßt.

Markus Hamann übernimmt Leitung des Wilhelm-Becker-Hauses

Leitungswechsel im Wilhelm-Becker-Haus: Der bisherige Stellvertreter Markus Hamann folgt auf Frank Wenzel, der zu einem wohnortnahen Arbeitgeber wechselte. Mit dem 41-jährigen Markus Hamann übernimmt ein ausgewiesener Fachmann die Leitung der Einrichtung. Nach seiner Ausbildung zum Erzieher und einem Montessori-Diplom absolvierte der Rheinländer sein Heilpädagogik-Studium an der Fachhochschule in Magdeburg, wo er ehrenamtlich beim CVJM tätig war.

Nach seiner Rückkehr ins Rheinland war der Diplom-Heilpädagoge in einer Kindertagesstätte, an einer Grundschule, in der Kinder- und Jugendarbeit und im ambulant betreuten Wohnen für Menschen mit psychischer Erkrankung tätig. Vor sechs Jahren wechselte er zum Diakoniewerk und arbeitete zunächst im Gruppendienst, später dann als Gruppenleiter im Johannes-Böttcher-Haus, bevor er die stellvertretende Einrichtungsleitung des Wilhelm-Becker-Hauses übernahm. Der Vater von zwei Kindern lebt mit seiner Familie und einem 'Therapiehund in Altersteilzeit' im Rheinland und interessiert sich in seiner Freizeit fürs Kajak-Fahren und den 3D-Druck.

Leitungswechsel im Wilhelm-Becker-Haus: Auf Frank Wenzel (Bild links, links) folgt Markus Hamann (Bild rechts, Mitte), der von Geschäftsführer Joachim Eumann und Geschäftsbereichsleiterin Silke Gerling vorgestellt wurde.

ZusammenArbeit gestalten

Hohe Zufriedenheit: Mitarbeiterbefragung liefert erfreuliche Ergebnisse

Hohe Beteiligung und erfreuliche Ergebnisse: In der durch die Agentur „LOGO“ vorgestellten Auswertung der im September und Oktober letzen Jahres durchgeführten Mitarbeiterbefragung äußerten die Mitarbeitenden eine hohe Zufriedenheit und Identifikation mit dem Diakoniewerk als Arbeitgeber. Insgesamt 62,2 % der Mitarbeitenden beteiligten sich an der Befragung – davon gaben mehr als 90 % an „sehr gerne“ beim Diakoniewerk zu arbeiten. In über 75 % der Fragen zu den Arbeitsbedingungen, zur Information und Kommunikation, zum Arbeits- und Betriebsklima sowie zur Fort- und Weiterbildung war der Gesamtdurchschnittswert höher als in vergleichbaren befragten Dienstleistungsunternehmen.

Erfreulich waren sowohl die hohe durchschnittliche Zufriedenheit mit der Führungsqualität, als auch die ausgeprägte Identifikation mit der Tätigkeit und dem Träger. Knapp 50 % der Mitarbeitenden nutzten zudem die Möglichkeit, um auch durch frei formulierte Anmerkungen ihre eigene Meinung zu konkretisieren.

An unterschiedlichen Stellen wurde aber auch Verbesserungspotenzial deutlich: So ergaben sich etwa bei Fragen zu den Arbeitsplatzbedingungen sowie zu Rückzugsmöglichkeiten für Pausen und zur konzentrierten Arbeit in einigen Bereichen niedrigere Werte.

Optimierungsmöglichkeiten sehen die Mitarbeitenden zudem auch bei einigen Fragestellungen zur Organisation und Zusammenarbeit, in der Ablauf- und Aufbauorganisation sowie in der abteilungs- und einrichtungsübergreifenden Zusammenarbeit. Viele Herausforderungen also, die sich vor dem Hintergrund des positiven Gesamtergebnisses auch gezielt in den einzelnen Einrichtungen und Diensten angehen lassen, die eine eigene separate Auswertung zur Nutzung vor Ort erhielten.

Nach der Besprechung der Ergebnisse bis Ende Januar sollen konkrete Vorschläge zur Verbesserung der kritisch bewerteten Punkte bis Ende März erarbeitet und formuliert werden. Bis Ende April wird die Geschäftsführung dann die Rückmeldungen sichten und daraus sowohl gesellschaftsübergreifende, als auch bereichs- und einrichtungsspezifische Optimierungsmaßnahmen entwickeln.

Für Mitarbeitende: Neues „Rauchfrei“-Programm startet

Ein neues siebenteiliges Programm zur Vorbereitung und gemeinsamen Durchführung eines Rauchstopps wird in diesem Jahr für Mitarbeitende des Diakoniewerks angeboten. Geleitet wird das Gruppenangebot mit sechs bis zwölf Teilnehmenden von Diplom-Pädagogin und Rauchfrei-Trainerin Katrin Hotze von der Suchtberatung. Die Teilnahme am Programm, das auf die Entwicklung individueller Wege zum rauchfreien Leben abzielt, kostet 120 Euro, von denen 75 Euro von den Krankenkassen erstattet werden. Im Preis enthalten ist auch ein Begleitbuch mit allen Inhalten des Kursangebots. Weitere Informationen und Anmeldung bei Katrin Hotze unter der Telefonnummer 0201 · 2664 295 231.

Das Rauchfrei Programm

DAS RAUCHFREI PROGRAMM

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Diakoniewerk Essen:

Kristina Asselborn	KS	Vanessa Pia Adamczyk	HR	Thorben Ehlhardt	DZM
Sascha Werther	HL	Laura Fellner	JB	Sarah Römer	HE
Christin Funke	Kita SAM	Christina Grus	Kita LAU	Siavash Sam Daliri	HH
Rita Lau	DZK	Katrin Krieger	Kita JAS	Nuran Sonay	GS
Catharin Rauhut	Kita HLW	Nicole Pauls	Kitap	Luiza Arabiani	HH
Dana Tenbrink	HR	Mirjam Petschulat	SM	Lisa Mareike Grzeschniok	HE
Argelys Anyelina Ciriaco Garcia	HH	Britta Klietsch	DZK	Katharina Rademacher	KS
Katja Schreyer	HP	Walburga Giese	WB	Stella-Niki Terzi	AiD
Ramona Schatten	HH	Svenja Späder	DZK	Justin Zimmermann	SM
David Braß	HH	Susanne Friebe	HE	Melissa Keranovic	SM
Kischonlal Muthreja	AiD	Lutz Birngruber	e. V.	Andrea Wintersehl	SM
Jennifer Eichenberger	SW	Kim Rezner	SM	Subina Sellathurai	SM
Anna-Lena Meile	Kita HIN	Frozan Haijat	HH	Kyara Schulz	SM
Maximilian Trant	JB	Sandra Terwellen	HE	Georg Peters	SM
Gabriele Seidenberg	KS	Sophia Boomgaren	SD	Kim-Felicitas Callenberg	SM
BirgitTröllenberg	AiD	Ina Degner	SD	Nicole Domurat	SW
Andrea Florian	SM	Tamar Skerra	SD	Sabine Ingensandt	DZK
Larissa Egeling	HE	Janis Kischkies	HH		

Den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir ein gutes Miteinander mit allen Kolleginnen und Kollegen, und dass sie sich in den Einrichtungen wohl fühlen.

Einen besonderen Geburtstag feiern:

Susann Temming	DZK	Petra Sandforth	IC	Astrando Marcel Holtuin	AH
Anja Schwarz	DZK	Gerda Knappik	JB	Mina Jamali	FLB
Michael Hoffmann	HH	Andreas Heil	Kita ZUG	Andreas Roth	WB
Barbara Behrendt	Kita BOD	Matthias Schütz	SM	Sabine Schmidt-Bott	DZK
Dirk Somberg	IC	Beatrix Disse	AiD	Udo Fischer	HE

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 25-jährigen Dienstjubiläum gratulieren wir:

Martina Marcus	FWZ	Tatjana Riss	Kita-SBH	Berthold Dieckmann	GS

Rund 100 Mitarbeitende beim Einführungsgottesdienst für neue Mitarbeitende

Rund 100 Besucherinnen und Besucher nahmen am inzwischen dritten Einführungsgottesdienst für neue Mitarbeitende des Diakoniewerks in der Essener Marktkirche teil. Diakoniepfarrer Andreas Müller, der den einmal jährlich stattfindenden Gottesdienst leitete, führte die im vergangenen Jahr neu hinzugekommenen Mitarbeitenden in ihren diakonischen Dienst ein. Dabei ging er ebenso auf die erfreulichen Ergebnisse der letzten Mitarbeiterbefragung ein, wie auch auf die zukünftigen Herausforderungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Diakonie.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Kreiskantor Thomas Rudolph und einer Mitarbeitenden-Band des Internats für hörgeschädigte Schülerinnen und Schüler, die neben einer eindrucksvollen Version des Leonard Cohen-Songs „Hallelujah“ auch den John Lennon-Titel „Come together“ darbot. Im Anschluss des Einführungsgottesdienstes lud Geschäftsführer Joachim Eumann die Anwesenden zu einem vom Diakonie-Restaurant „Church“ vorbereiteten kleinen Imbiss ein, den die Anwesenden zum gemeinsamen Austausch und gegenseitigen Kennenlernen nutzten.

Buchhalter (w/m/d)
Finanzbuchhaltung

Personalentwickler (m/w/d)
Personalabteilung

Personalsachbearbeiter in der Verwaltung (m/w/d)
Personalabteilung

Ausbildung zum Informatikkaufmann (m/w/d)
IT Abteilung

Systemadministrator mit Zusatzkenntnissen VoIP (m/w/d)
IT Abteilung

Mitarbeiter (w/m/d) im Schreibdienst
Kindertageseinrichtungen

Referent für Fort- und Weiterbildung (m/w/d)
Referat Fortbildung

Einrichtungsleiter (m/w/d)
Übergangswohnheim für Flüchtlinge

Dipl. Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w/d)
Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung,
Schwerpunkt Flucht

Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (m/w/d) (BA/MA), Heilpädagoge (m/w/d) (BA/MA) in Integriertem Jugendhilfeprojekt als Bestandteil einer Förderschule mit dem Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
Karl-Schreiner-Haus

Erzieher oder Sozialarbeiter/-pädagoge (m/w/d)
Aufnahmeheim und Jugendschutzstelle

Erzieher/Sozialpädagoge B.A. (m/w/d) zur Begleitung und Förderung gehörloser und schwerhöriger junger Menschen
Fritz-von-Waldthausen-Zentrum

Fachkräfte, Studierende und Lehrer (im Ruhestand) für Lernförderangebote/DaZ (m/w/d) im Rahmen von geringfügiger Beschäftigung (max. 450,– €), Werksstudentenverträgen oder auf Übungsleiterpauschale
Lernförderung

Studenten für Soziale Gruppenarbeit an Essener Grundschulen – Werkstudentenvertrag (m/w/d)
Jugendhilfe und Schule

Ergotherapeut (m/w/d)
Haus Esmarchstraße

Fachkraft in der Betreuung (m/w/d)
Hilfen zum selbstständigen Wohnen

Fachkraft in der Behindertenhilfe (m/w/d)
Johannes-Böttcher-Haus
Haus Rüselstraße

Fachkraft der Behindertenhilfe für den Nachtdienst (m/w/d)
Wilhelm-Becker-Haus

Heilerziehungspfleger/Gesundheits-Krankenpfleger/Erzieher bzw. vergleichbare Fachausbildung (m/w/d)
Wilhelm-Becker-Haus

Gesundheits-und Krankenpfleger mit Zusatzausbildung Psychiatrie/Gerontopsychiatrie (m/w/d)
Heinrich-Held-Haus

Wohnbereichsleitung (m/w/d)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Alltagsbegleiter nach § 43b (m/w/d)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Altenpflege- Krankenpflegehelfer oder Pflegehelfer in Teilzeit (m/w/d)
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Pflegefachkraft (m/w/d)
Diakoniezentrum Kray

Ausbildung zum Koch (m/w/d)
Diakoniezentrum Kray
Seniorenzentrum Margarethenhöhe

Sozialpädagoge als Mitarbeiter (m/w/d) für ein neues Zentrum60+ des Diakoniewerks Essen
Zentrum60+

Stellvertretende Betriebsleitung (m/w/d)
gem. Gesellschaft für Arbeit und Beschäftigung AiD mbH

Arbeitsanleiter in der Kleidersortierung (m/w/d)
Kleidersortierung

Leitung (m/w/d) einer viergruppigen Kindertageseinrichtung
Kita Samoastraße

Erzieher als Gruppenleiter (m/w/d)
Kita Kunterbunt

Erzieher (m/w/d)
Kita Grevelstraße
Kita Regenbogenland
Kita Papestraße Neueröffnung Sommer 2020
Bereich: Kita Vogelweide
Kita Samoastraße
Bereich: Kita Arche Noah
Kita Lohstraße

Erzieher als Fachkraft für sprachliche Bildung/Schwangerschaftsvertretung (m/w/d)
Bereich: Kita Kunterbunt

Erzieher im Anerkennungsjahr (m/w/d)

Hauswirtschaftskraft (w/m/d)
Kita Papestraße Neueröffnung Sommer 2020

Erzieher (m/w/d) in einer Spielgruppe
Frühkindliche Fördergruppen

Erzieher/ Kinderpfleger als Springer im Bereich der frühkindlichen Fördergruppen (m/w/d)
Frühkindliche Fördergruppen

Telefonische Rückfragen: 0201 · 26 64 932 111.

Diakoniewerk Essen

Examinierte Pflegefachkräfte

Medizinische Fachangestellte, Gesundheits- und Krankenpflegeassistenten (KPH), Altenpflegehelfer mit Anerkennung von Leistungen SGB V (LG 1 und LG2)

Freiwilliges Soziales Jahr/Bundesfreiwilligendienst

Ehrenamtliche

Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 0201 · 87 70 08 10 oder online unter www.Diakoniestationen-Essen.de

Diakoniestationen Essen gGmbH

Anzeige

...mehr als Pflege erfahren

Diakoniestationen
Essen gGmbH

Diakoniestation Essen-Altenessen/Borbeck
Stolbergstraße 54 · 45355 Essen
Telefon 0201/8 67 51 46 · 8 35 41 56

Diakoniestation Essen-Frintrop
Frintroper Markt 1 · 45359 Essen
Telefon 0201/6 09 96 40

Diakoniestation Essen-Frohnhausen
Frohnhauser Straße 335 · 45144 Essen
Telefon 0201/24 67 47 40

Diakoniestation Essen-Holsterhausen
Gemarkenstraße 95 · 45147 Essen
Telefon 0201/7 49 19 63

Diakoniestation Essen-Katernberg
Gelsenkirchener Straße 289 · 45327 Essen
Telefon 0201/8 30 92 92

Diakoniestation Essen-Holsterhausen – HauBe, Hauswirtschaft und Betreuung
Julienstraße 39 · 45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 11

Diakoniestation Essen-Kupferdreh
Fahrenberg 6 · 45257 Essen
Telefon 0201/8 58 50 46

Diakoniestation Essen-Margarethenhöhe
Steile Straße 9 · 45149 Essen
Telefon 0201/2 46 93 20

Diakoniestation Essen-Steele
Kaiser-Wilhelm-Straße 26 · 45276 Essen
Telefon 0201/85 45 70

Die Diakoniestationen Essen gGmbH ist eine anerkannte Beschäftigungsstelle für den Bundesfreiwilligendienst sowie für das Freiwillige Soziale Jahr.

- **Häusliche Kranken- und Altenpflege**
- **rund um die Uhr – auch nachts und an Wochenenden**
- **Beratung und Information**
- **Alltagshilfe, Hauswirtschaft und Betreuung**
- **Vermittlung von Tages- und Kurzzeitpflege**
- **Verhinderungspflege**
- **Pflegekurse**
- **Beratungsbesuche zur Pflegegeldsicherung**
- **Betreuungsangebote und Cafés für Menschen mit Demenz**
- **Leistungen aus dem Pflege-Stärkungsgesetz**
- **Vermittlung seelsorgerlichen Beistands**

... weil Pflege Vertrauen braucht

Wir pflegen, beraten, betreuen und begleiten pflegebedürftige Menschen in Essen.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns in der Diakoniestation in Ihrer Nähe. Wir helfen gern.

Geschäftsstelle/Verwaltung
Julienstraße 39 und Rüttenscheider Platz 10
45130 Essen
Telefon 0201/87 70 08 10
info@diakoniestationen-essen.de

www.diakoniestationen-essen.de

Anzeige

BKK Diakonie
Krankenkasse für soziale Berufe

BÄRENSTARKEN LEISTUNGEN

Nutze dein Achtsamkeitsbudget:

750€ FÜR DEINE GESUNDHEIT

100 € Professionelle Zahnreinigung (2 x 50 €)

240 € Selbstfürsorge (z. B. Osteopathie)

260 € Prävention & Stressbewältigung

600 € + Erhalte über unser Bonusprogramm bis zu **150 €**

- Persönliche Ansprechpartner. Kein Callcenter.
- sehr gut bewerteter Service
- hohe Kundenzufriedenheit
- Online Geschäftsstelle

jameda
Gesamtnote 1,4

Mehr unter:
www.bkk-diakonie.de/wieesdirgefaellt

Königsweg 8 | 33617 Bielefeld | Telefon: 0521.329876 - 120 | E-Mail: info@bkk-diakonie.de | www.bkk-diakonie.de